

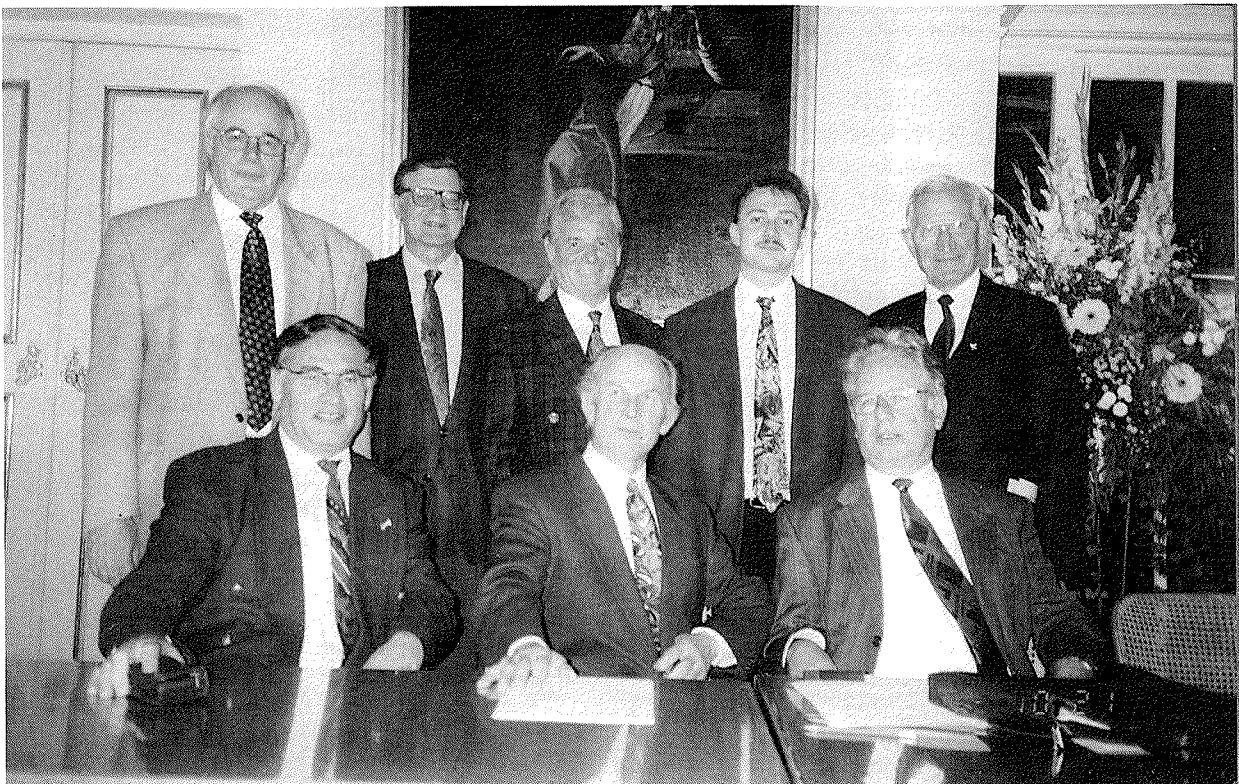
Pauliner Forum

Nr. 24

Mai 1996

Mitteilungen des Vereins der Pauliner

6. Generalversammlung des Vereins



V.I.n.r. sitzend: HR Dr. Hermann Arnold, Obmann Dr. Paul Ladurner, OStR Fritz Thöni
V.I.n.r. stehend: HR Dr. Otto Larcher, OSR Franz Heidegger, DVW Anton Kraler, Dr. Christian Huber,
Msgr. Josef Moosbrugger

Pauliner Forum

INHALT

Der Rinderwahnsinn	3
6. Generalversammlung	3
Sorge um den neuen Bischof	5
Zwei Pauliner - KJ-Chefs	6
Vermischte Nachrichten	8
Kassabericht	11
Personalialia	12
Aus der Missionsfront	
Zwischenbericht über die P. Lochbihler-	
Aktion	13
P. Fritz Tschol auf Heimaturlaub	13
Brief aus Yaounde	14
Immer wieder Prof. Ferner	14
Aus den Regionen	15
Paulinum: drittbeste Schule	
Österreichs	16
Zum Nachdenken	16

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber:
Verein der Pauliner, Redaktion: Dr. Paul
Ladurner, Franz-Kotter-Weg 3 - 5, 6020
Innsbruck. Satz und Layout: Mag. J. Bayer.
Druck: Steiger - Druck, 6094 Axams

EDITORIAL

Am Anfang der Nummer 24 steht der "Rinderwahnsinn". Ist er für uns wirklich bedeutungslos?

Es folgt der Bericht über die 6. Generalversammlung des Vereins.

Wir sorgen uns um den neuen Bischof und was wir hier tun (können).

Die Pauliner Walter *Höbling* und Norbert *Brugger* an führender Position in der katholischen Jugend unserer Diözese.

Als vermischte Nachrichten bezeichnen wir die Bestellung des Pauliners Dr. Karl-Heinz *Danzl* zum Mitglied des Obersten Gerichtshofes, das Erscheinen eines neuen (alten) Buches von Hermann *Wiesflecker*, einen Bericht aus Brixen und einen Leserbrief. Es folgen der Kassabericht und die Personalialia (die "Lebensfortschreitung" unserer Paulinergemeinschaft).

Neues aus der Missionsfront gibt es aus dem Amazonas, aus Kamerun, von Prof. *Ferner* und aus Tansania.

Stolz sind wir auf einen Zeitungsbericht des Standards, der das Paulinum als drittbeste Schule Österreichs bezeichnet.

Wir berichten schließlich noch aus den Regionen und bringen wieder etwas zum "Nachdenken".

Rinderwahnsinn

Der Rinderwahnsinn, was geht das uns an? Rindfleisch müssen wir nicht essen, notfalls nur dann, wenn es garantiert von einem Tiroler Rind stammt. Tschernobyl, was geht das uns an? Es ist weit vom Schuß. Außerdem haben wir in Österreich ohnedies kein Kernkraftwerk, welches uns gefährlich werden könnte.

Sind diese Überlegungen nicht zu einfach? Können wir an diesen Fakten achtlos vorbeigehen? Sehen wir nicht die "Zeichen an der Wand"?

Hören wir nicht den Aufschrei der Natur, niedergemacht von den "wahnsinnig" gewordenen Menschen, die die Kräfte der Natur mißbrauchen und sie sich mit Gewalt und unter Verachtung ihrer Gesetze nutzbar machen, nur um ihre Lebens- und Geldgier zu befriedigen? Wie lange wird es noch dauern, bis auch die Hühner mit einer Krankheit weltweit zurückschlagen, die, in Legebatterien "unmenschlich" zusammengepfercht, nur noch auf die Eierproduktion reduziert werden? Wie lange müssen wir noch warten, bis die Natur sich mit Lawinen, Orkanen, Taifunen und Überschwemmungen rächt, weil wir uns selbst die schützende Ozonschicht zerstören? Ist es ausgeschlossen, daß der von den Multis produzierte Treibhauseffekt die Ozeane steigen und ganze Inseln und Küstenstreifen ins Meer versinken läßt?

Hätten nicht gerade wir Christen das "Know-how" in unserem Reisegepäck: Gottes Schöpfung zu achten, sie zu schätzen und unser Leben nach den Gesetzen des Maßes, der Ehrfurcht, der Bescheidenheit und der Demut einzurichten?

Wenn die Kirche derzeit - überlagert von überkommenen und immer sinnloser werdenden Verkrustungen - bei so vielen Menschen unglaubwürdig geworden ist, wenn die jungen Menschen ihr

Verhältnis zu Liebe und Sexualität, nach Illustrierten ausrichten, wenn die Frauen aus der Kirche ausziehen und nicht nur Randschichten abbrechen, sondern sogar Kerngruppen in Distanz zu dieser Kirche gehen - soll uns Paulinern das alles gleichgültig sein? Fühlen wir keinen inneren Aufruf - so wenig wirksam sich das im Großen auch zeigen wird - ein klein wenig gegenzusteuern? Sind wir wirklich "machtlos", oder können wir - ein jeder auf seinem Platz - ein klein wenig bewegen - da ein Wort, dort eine kleine Tat, da eine Geste, dort ein Leserbrief, da ein Bekenntnis, dort ein Akt der Zivilcourage im Alltag? Teilhard de Chardin gibt uns dazu das ideologische Rüstzeug, wenn er sagt:

"Die Entwicklungsgeschichte des Universums hat mit der fortschreitenden Evolution des Menschen eine entscheidende Schwelle überschritten. In dem Maße, als die Menschheit durch ihr Wissen und ihre Technik imstande ist, die weitere Entwicklung des Universums zu bestimmen, liegt dessen Schicksal in unserer Hand. Die atomare und die ökologische Krise, die wir heute erleben, sind uns Mahnzeichen.

Das menschliche Handeln hat nun eine kosmische Dimension angenommen. Etwas davon sollte auch die tägliche Arbeit des einzelnen prägen. In ihr werden die Tugenden der Menschheit eingeübt, ohne die wir unserer Weltaufgabe nicht gerecht werden können: Überwindung der Trägheit, Pflege der schöpferischen Phantasie, Loslösung aus zu engen Perspektiven, Aufbruch zu immer neuen Ufern."

Der Rinderwahnsinn - eine zu vernachlässigte Episode oder ein Paukenschlag, der uns zum Nachdenken zwingt?

6. Generalversammlung

Es war nicht nur eine "Vereins - Formalität", sondern ein Fest. Dazu bot das Stift Wilten in Innsbruck auch einen wirklich festlichen Rahmen. Am Samstag, den 21. Oktober 1995 feierte der Generalvikar Dr. Klaus Egger (ehemals Präfekt am Paulinum) mit uns in der Stiftskirche die Heilige Messe. Diese war umrahmt worden von einem Bläserkreis unter der Leitung von Dr. Christian Huber.

Anschließend hielt unser Generalvikar ein Referat zum Thema: "Was hat das Diözesanforum tatsächlich ausgelöst?" Es sind nicht so sehr revolutionäre äußere Folgewirkungen, sondern Wandlungen in der Mentalität, in der Einstellung, im Kirchenbild, in der Berufung der Laien. Vor allem ist ein tiefgreifender Bewußtseinsbildungsprozeß in Gang gesetzt worden.

In der anschließenden Generalversammlung